

„Es liegt neben der unentschlossenen Haltung der CDU-Fraktion offensichtlich auch an der fehlenden Zusammenarbeit zwischen dem Bauamt der Stadt Dinklage und dem Ingenieurbüro, dass die Maßnahmen zur Sanierung der Straßenbeleuchtung nicht zügig umgesetzt werden können“, so die SPD-Fraktion in einer Stellungnahme. Die im Bauamt beschäftigten Ingenieure kennen die örtlichen Gegebenheiten und sollten aus Sicht der SPD durchaus in der Lage sein, eine derartige Planung mit vorzubereiten. Aufgrund der durch Energieexperten im Bauausschuss vorgebrachten Argumente sei die Umrüstung auf gelbes NAV-Licht sowohl aus ökonomischer aber auch aus ökologischer Sicht sinnvoll. Aus denselben Gründen habe auch das Bauamt schon Ende 2004 die Empfehlung zur Umrüstung auf gelbes NAV-Licht gegeben, welche nach Verweisung in die CDU-Fraktion aber nicht weiter verfolgt wurde. In welcher Form und Abfolge dieses jetzt in Dinklage erfolgen könnte, müsse nun endlich in Zusammenarbeit zwischen Bauamt und beauftragtem Ingenieurbüro erarbeitet werden. Da reiche die Darstellung nur einer Variante nicht aus. „Wir brauchen für eine fundierte Entscheidung eine genaue Kostenermittlung möglicher Investitionsmaßnahmen auf der einen Seite und der entsprechenden Einsparungen auf der anderen Seite“, so Andrej Stöltzing und Matthias Windhaus (beide SPD). Das gelte auch für das gelbe NAV-Licht. Vergleiche mit anderen Kommunen ohne eigene Konzeption, wie es das Bürgerforum macht, bringen uns aber nicht weiter. Die SPD schlage weiterhin vor, die gesamte Straßenbeleuchtung sukzessiv von den Durchgangsstraßen über die Gewerbegebiete bis hin zu den Wohngebieten auf NAV-Licht umzurüsten. Dabei könne die immer geforderte Wirtschaftlichkeit und auch Wirksamkeit der Technik ständig nachgewiesen werden. Mit den eingesparten finanziellen Mitteln könnten dann Jahr für Jahr neue Investitionen getätigt werden.